

band. klebt.

»monta hält fest.« So kurz und prägnant beschreibt das traditionsreiche Unternehmen monta Klebebandwerk GmbH aus Immenstadt den Grundnutzen seiner Produkte. Als führender deutscher Hersteller von Verpackungsselbstklebebändern ist der weltweit agierende Betrieb in einem Zuge mit anderen großen Unternehmen zu nennen.

Die Ursprünge des heute auf dem Weltmarkt tätigen Unternehmens gehen bis ins Jahr 1855 zurück. Einst als mechanische Fabrik für Bindfäden und Schnüre errichtet, unterlag der Betrieb einem stetigen Wandel. Heute gehören der monta Klebebandwerk GmbH rund 130 Mitarbeiter an. Somit ist monta nicht nur ein attraktiver Arbeitgeber, sondern sieht sich durchaus als Motor, der viele kleine Zahnrädchen in der Region zu bewegen vermag, die für Wohlstand sorgen.

»Wir sind sehr stolz darauf, dass wir über all die Jahre die alte Bausubstanz der Gebäude erhalten konnten«, erzählt Johann Amoser, geschäftsführender Gesellschafter. »Der Erhalt unserer traditionsreichen Gebäude ist uns ungeheuer wichtig. Daher haben wir vom Dach bis über das Kellergeschoss samt der Kanalisation alles komplett renoviert. Hier ist alles baulich in einem einwandfreien Zustand«, erklärt er weiter. »Natürlich könnte man einfach neue Werkhallen aus Wellblech auf die grüne Wiese stellen. Das wäre zwar billiger, erhält aber nicht die Bodenständigkeit und den historischen Hintergrund unseres Unternehmens«. Damit gehört monta nicht nur als Arbeitgeber und Gewerbesteuerzahler mit zu einem der bedeutendsten Industriebetriebe im südlichen Oberallgäu, sondern ist zudem Auftraggeber vieler lokaler bzw. regionaler Unternehmen. Die häufigen Besuche von auswärts, sowohl von wichtigen nationalen als auch internationalen Kunden und Lieferanten der monta, tragen zudem für eine höhere Übernachtungszahl in den umliegenden Hotels sowie zu einer größeren Auslastung der Gastronomie bei.

Die modernste Anlage europaweit

Zeigen sich die Fabrikgebäude von außen im traditionellen Stil, herrscht innen Hightech nach »State of the Art«. Im Bereich der Klebevorbereitung, Beschichtungs- und Schneidanlagen steht der modernste Maschinenpark Europas. Im Jahr 2004 investierte monta mit rund 11 Millionen Euro in

eine neue Beschichtungsmaschine – und nutzt damit Technologien auf den neusten Erkenntnissen der Branche. Weitere Investitionen sind für die Zukunft geplant.

Die Klebebänder, die hier produziert werden, gibt es in allen erdenklichen Ausführungen und Farben. Das umfangreiche und gut sortierte Standardlagerprogramm sichert höchste Liefertreue und gewährleistet kurze Lieferzeiten. Qualität und Service verstehen sich als Selbstverständlichkeit. Je nach Bedarf und Anwendungszweck unterscheiden sich die Produkte nach Trägermaterial, Dicke, Farbe, Klebeeigenschaften, Breiten und Längen. Jeder, der mit Verpackung zu tun hat, wird höchstwahrscheinlich ein Klebeband von monta nutzen.



Je nach Bedarf und Anwendungszweck unterscheiden sich die einzelnen Produkte in Farbe, Klebeeigenschaften, Breiten und Längen.



Die Beschichtungsanlage verarbeitet Folienjumbos mit 1,8 Meter Breite und bis zu 17000 Meter Länge aus PVC-, BOPP-, MOPP- und PET-Trägermaterial. Diese werden vor dem Kleberauftrag auf beiden Seiten speziell vorbehandelt. Der Auftrag des Klebstoffes wird exakt gemessen. Kein Tausendstel Unterschied darf während der Beschichtung entstehen, um einwandfreie Produkteigenschaften sicherzustellen. Die Kleberrezepturen, die unter anderem aus Rohstoffen wie Naturkautschuk aus Vietnam oder Thailand bestehen, gehören zum Betriebsgeheimnis. Die Technologie erlaubt es, Klebertypen für unterschiedlichste Anwendungsbereiche und entsprechend den Kundenwünschen herzustellen. Ob schwach oder stark klebend, ob als Schutzfolie, als Tragegriff für Wasserflaschen oder als bekanntes Packband für den Kartonverschluss – es gibt eine Vielzahl an Klebebändern aus dem Allgäu.

Nach dem Beschichten werden die Jumbos auf den vollautomatischen Schneideanlagen in Klebebandabmessungen von 12 bis 300 Millimetern Breite und 50 bis 1700 Metern Länge konfektioniert, in Kartons verpackt und anschließend palettiert.

Als Megaproduzent ist monta auf der ganzen Welt entweder über eigene Werke oder mittels Agenturen bzw. Verkaufsbüros vertreten. Gut 80 Prozent der Produktion wird in Europa an Verpackungsmittelfachhändler und Drucker bzw. Weiterverarbeiter abgesetzt. Der deutsche Markt ist nach wie vor der Hauptabsatzmarkt. Klebebänder aus Immenstadt finden aber auch ihren Weg über die Weltmeere bis Australien, Südafrika oder Südamerika. Gerade nach Übersee verschifft monta hauptsächlich Jumbos in 20' oder 40' Containern die vor Ort von weiterverarbeitenden Betrieben zu gebrauchsfertigen Klebebandrollen konfektioniert werden.

Innerhalb Deutschlands werden die Hauptabnehmer in erster Linie mit fix und fertig geschnittenen Rollen bedient. Über Handelsbetriebe gelangen die fertigen Kle-

Firmengeschichte

- 1855 – Gründung der mechanischen Bindfadenfabrik Immenstadt
- 1857 – Eröffnung des eigentlichen Geschäftsbetriebes für die mechanische Herstellung von Garnen, Zwirnen und Bindfäden aus Wolle, Flachs und Hanf
- 1920 – Zusammenschluss mit der 1864 gegründeten »Mechanische Hanfspinnerei und Seilerei« Füssen und damit neue Firmierung zur Hanfwerke Füssen-Immenstadt AG
- 1961 – Errichtung einer Fertigungsstätte für Kunststoffzeugnisse in Immenstadt
- 1964 – Ausbau des Kunststoffwerkes Immenstadt zur Herstellung von Hohlkörpern und Flaschen
- 1967 – Grundsteinlegung für die Produktion von Verpackungselbstklebebändern durch Inbetriebnahme einer Beschichtungsanlage
- 1973 – Konzentrierung der textilen Fertigung nach Füssen und der chemotechnischen Fertigung nach Immenstadt
- 1976 – Braas & Co. aus Frankfurt übernimmt das Werk aus der Konkursmasse des Glögger-Konzerns
- 1979 – Nach einem Großbrand im Februar wurde das Werk nach dem neuesten Stand der Technik modernisiert und ausgebaut.
- 1983 – Das Klebebandwerk wurde von einer deutsch-schweizerischen Unternehmensgruppe übernommen, und als monta Klebebandwerk GmbH erfolgreich weitergeführt.
- 1990 – Übernahme des Werkes durch die 3M Deutschland GmbH
- 1997 – Die Geschäftsanteile der monta Klebebandwerk GmbH werden durch den bisherigen Geschäftsführer sowie den ehemaligen technischen Leiter übernommen, nachdem das Verpackungselbstklebeband auf Lösungsmittelbasis für 3M kein strategisches Produkt mehr ist.
- 2005 – Johann Amoser übernimmt die Geschäftsanteile von Gerhard Spilger und führt die monta Klebebandwerk GmbH als alleiniger geschäftsführender Gesellschafter weiter.

»Bei uns dürfen die Kunden noch an der Produktion stehen und Fragen stellen.«



Verkaufsleiterin Inland Leela Moolgaokar, geschäftsführender Gesellschafter Johann Amoser und Exportmanagerin Brigitte Hummel (v. li.).

bebänder schließlich palettenweise auf Lkws in Baumärkte, Supermärkte oder andere Einzelhändler und auf diesem Weg zum Konsumenten. Wer sich heute im Bürofachhandel ein klassisches Klebeband kauft, um seine Kartons zu verschließen, wird mit größter Wahrscheinlichkeit – freilich ohne es zu wissen – ein Klebeband von monta in Händen halten. Ein weiterer Aspekt der großen Flexibilität der monta. Die Klebebänder werden nicht nur auf mit dem monta-Logo bedruckten Pappkernen vertrieben, sondern ebenso in neutraler oder kundenspezifischer Aufmachung. Gut 30 Prozent der produzierten Klebebänder werden auf Kernen mit dem Logo des Kunden gewickelt.

Weiterverarbeiter bedrucken weltweit die Klebebänder aus Immenstadt mit werbewirksamen Kundenlogos wie zum Beispiel »BMW« oder mit Standarddrucken wie etwa »Vorsicht Glas«.

Ein spezielles Highlight im Jahr 2009 zu »20 Jahre Mauerfall« in Berlin war eine Aktion von tape Art-Künstlern mit bedruckten Klebebändern – gefertigt mit PVC-Klebeband aus dem Hause monta. Der ehemalige Verlauf der Mauer wurde mit 40 Kilometern Klebeband mit Aufdruck »going beyond borders« nachgezeichnet.

Zur Komplettierung des Verkaufsprogramms rundet monta die Produktpalette durch Packbänder mit anderen Klebersystemen, Kartonverschließmaschinen und Stretchwicklern ab.

Fußballfelder voll Klebeband

Eine handelsübliche Klebebandrolle ist 66 Meter lang und 50 Millimeter breit. Das entspricht 3,3 Quadratmetern. Gut 700.000 bis rund 1 Million Quadratmeter pro Tag wer-

den im Immenstädter Werk produziert. »Das sind gut 100 Fußballfelder, was wir da täglich an Klebebändern produzieren«, erklärt Geschäftsführer Amoser und führt weiter aus: »Damit sind wir unter den drei führenden Produzenten in Europa und einer



der fünf größten auf der ganzen Welt. Unser Umsatz liegt dabei bei 44 Millionen Euro pro Jahr.« Und der Betrieb expandiert stetig weiter. Nicht nur wird über weitere Investitionen am Stammsitz in Immenstadt nachgedacht, auch der Markt in Osteuropa gewinnt zunehmend an Bedeutung. So gehört der größte ungarische Produzent in Budapest als Spezialist für das Bedrucken, die Konfektion und den Handel ebenfalls der monta an. Erst 2010 wurde außerdem ein weiterer Handelsbetrieb in Rumänien gegründet. »Wachsen wollen, das ist unser erklärtes Ziel«, sagt Amoser über seine Zukunftsvision. »Dabei wollen wir nicht die Monokultur durch Spezialisierungen erhöhen, sondern uns aktiv am Wettbewerb beteiligen, in dem wir mit Diversifikationen in ein breiteres Produktsegment einsteigen. Das dient freilich auch der Absicherung der



gesamten Firmengruppe und den damit in Verbindung stehenden Arbeitsplätzen«. Die bisherige Strategie von Amoser scheint zu stimmen. Während das Krisenjahr 2009 vielen Unternehmen schwer zu schaffen machte, ging es an der monta Klebebandwerk GmbH relativ schadlos vorüber. Im Gegenteil: In den Jahren von 1998 bis 2010 haben sich die Umsätze nahezu verdoppelt.

Die Philosophie ist Teil der Unternehmensstrategie

»Wir sind das einzige Werk weltweit, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert ist. Das heißt, wir setzen uns für einen sorgsamsten Umgang mit natürlichen Ressourcen ein und leben eine strikte Umweltpolitik«, erklärt der Firmenchef die Bedeutung dieser Zertifizierung. Sein Ziel ist es, nicht nur einwandfreie Produkte abzuliefern, sondern auch Partner zu sein. Sowohl für die Umwelt als auch für Kunden und Lieferanten. Diese Philosophie gehört zur Strategie, die das Unternehmen erfolgreich verfolgt. »Die Philosophie eines Unternehmens muss sich im

Handeln der Mitarbeiter widerspiegeln. Das ist wie in der Musik. Ein Orchester kann nur dann gut spielen, wenn der Dirigent die richtigen Einsätze gibt,« beschreibt Diplomingenieur Amoser seine Ansichten und fährt strahlend fort: »Und ich habe ein sehr gut gestimmtes Orchester. Das ist sozusagen mein persönliches Geheimrezept.« Kommunikation, Teambildung und Harmonie sind seiner Meinung nach Faktoren, die von den Mitarbeitern beeinflusst werden können. »Unser gutes Betriebsklima ist ein Teil unseres Kapitals«, betont Amoser und Leela Moolgaokar, Verkaufsleiterin Inland ergänzt: »Die Zufriedenheit am Arbeitsplatz ist enorm wichtig. Nur wer auch zufrieden ist im Job, ist auch belastbar.« Exportmanagerin Brigitte Hummel nickt und bestätigt dies. »Auch unsere Kunden spüren das. Hier wird das, was wir kommunizieren, tatsächlich gelebt.« Inhaber Johann Amoser pflichtet bei: »Ja, da ist die monta wirklich einzigartig. Bei uns dürfen darüber hinaus die Kunden auch in die Produktion und Fragen stellen.«

Thora Engstler

»Der Erhalt unserer traditionsreichen Gebäude ist uns ungeheuer wichtig.«



BILDER: ENGSTLER

monta Klebebandwerk GmbH
Gottesackerstraße 17
87509 Immenstadt
Telefon (08323) 915-0
Telefax (08323) 915-112
info@monta.de
www.monta.de